



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

DAF-Jahrestagung 2021 **„Klimaschutz mit Land- und Forstwirtschaft“**

Klimaschonender Lebensmittelkonsum - wie reagieren Konsumenten und was kann verbessert werden?

Jun.-Prof. Dr. Ramona Weinrich

Lehrstuhl Verbraucherverhalten in der Bioökonomie, Universität Hohenheim



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

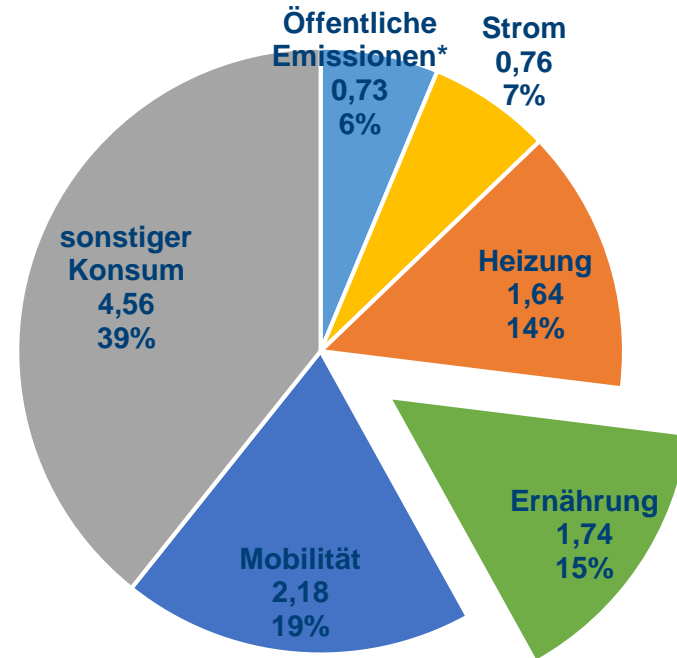
Motivation





Motivation

Treibhausgasemission pro Kopf
in Deutschland nach Konsumbereich
(für 2017 in t CO₂)



*Emissionen aus Verwaltung, Organisation des Sozialwesens, Infrastruktur, Bildung, Wasserversorgung und Abfallentsorgung



Zweiteilige Herangehensweise

1. Wo müssen wir hin, damit eine gesunde und nachhaltige Ernährung gelingt?
2. Wie können wir dahin kommen?



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Teil 1: Wo müssen wir hin?



Zielgröße: Eine gesunde Ernährung, die die planetaren Grenzen beachtet

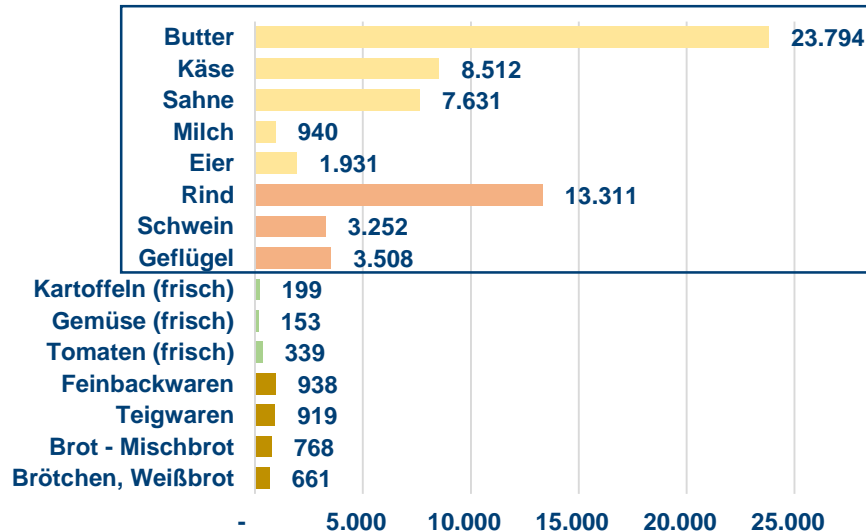


Quelle: Willet et al. 2019

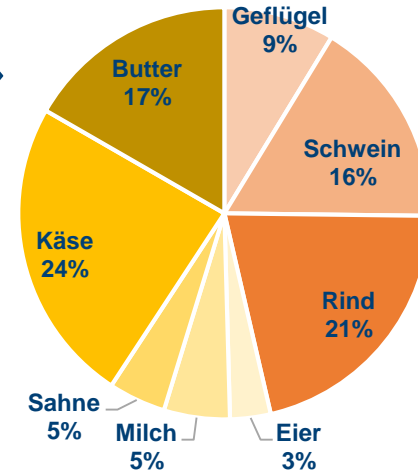


Stellschrauben

Klimabilanz Lebensmittel



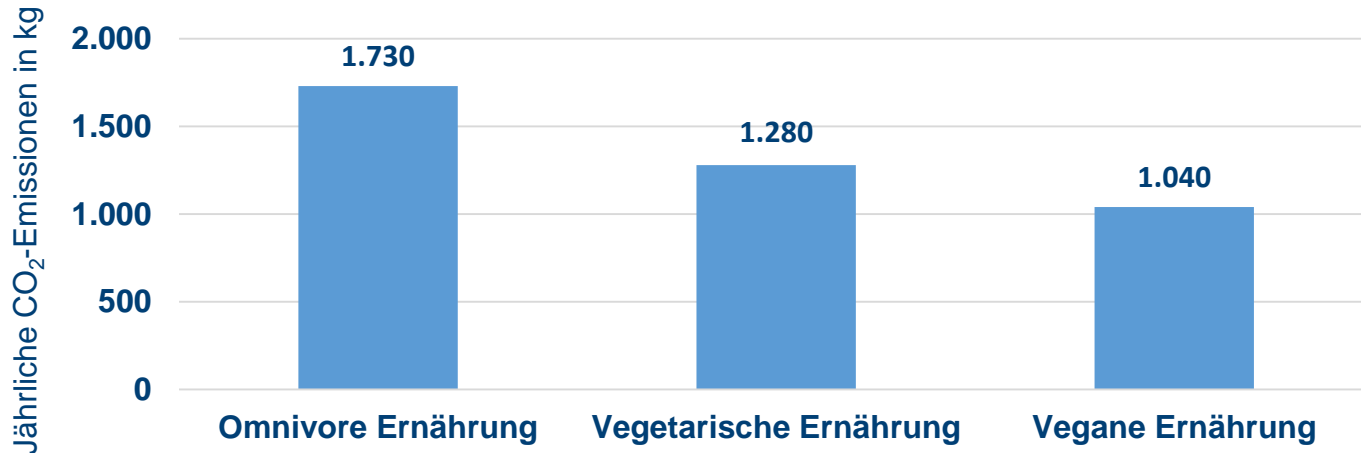
CO₂-Äquivalente gewichtet
(pro Kopf Konsum für DE)



Hinweis: weltweit; CO₂-Äquivalente in Gramm pro Kilogramm des hergestellten Produktes



CO₂-Fußabdruck der Ernährungsform



Hinweis: Deutschland, Stand 2020; Berechnung basiert auf einer männliche Person im Alter von 30 bis 59 Jahren. Alle Ernährungsformen basieren zum Teil auf regionalen, saisonalen und biologisch erzeugten Produkte, gelegentliche Nutzung von Tiefkühlprodukten.

Quelle: Statista Berechnungen
nach UBA 2020

Zielgrößen nach der Eat Lancet Commission

- Verdopplung des Konsums von Obst und Gemüse, Hülsenfrüchten und Nüssen
- Reduktion des Fleischkonsums in Deutschland um 75 % von derzeit etwa 60 kg auf 15 kg pro Kopf und Jahr
- Außerdem: Reduktion der Lebensmittelabfälle



Quelle: Willet et al. 2019



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

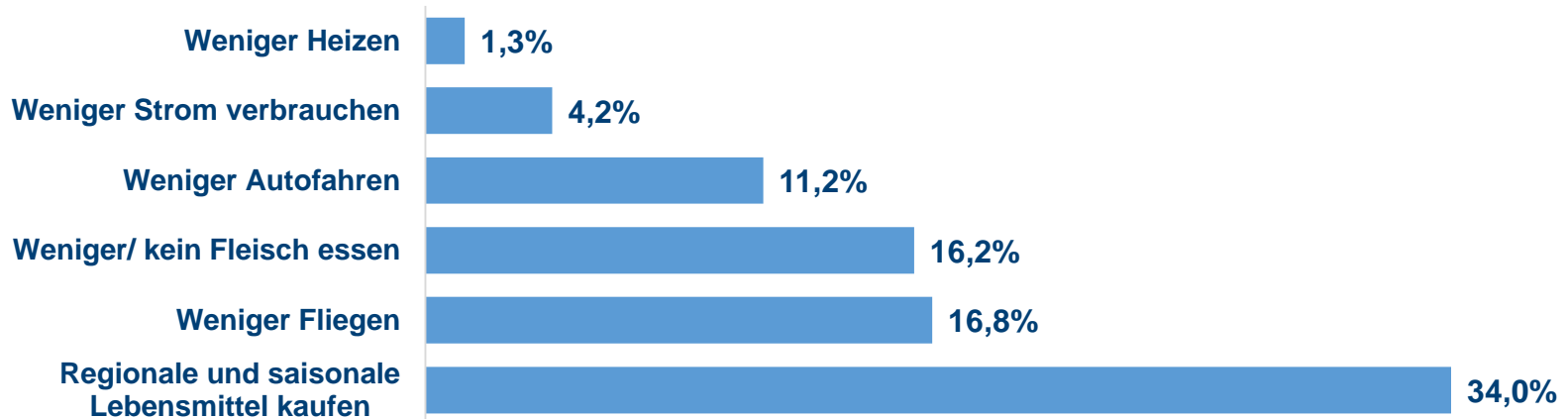
Teil 2: Wie kommen wir dahin?



„Zu welchen Klimaschutzmaßnahmen sind Sie persönlich bereit?“

Der Wille ist da...

Ernährungsumstellung aus Nachhaltigkeitsgründen?



Hinweis: Befragungszeitraum 2019; 5.002 Befragte

Quelle: FOCUS online 2019



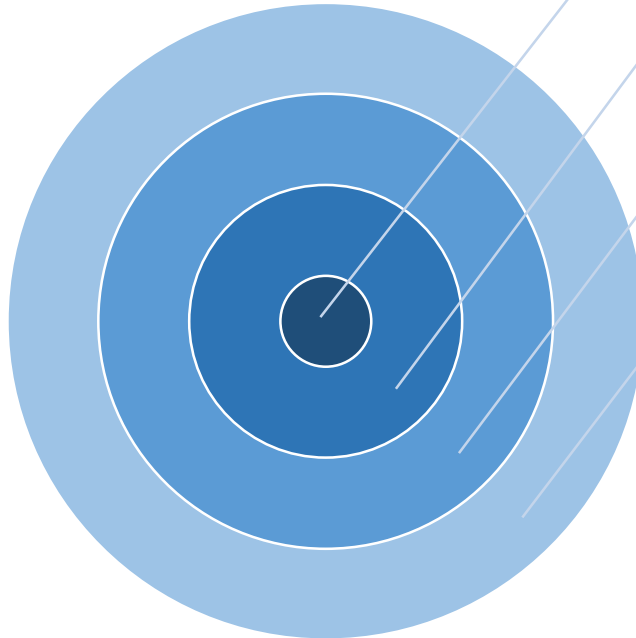
... aber die Habitualisierung auch

Die Bereitschaft der deutschen Verbraucher*innen, ihr Konsumverhalten hin zu einer nachhaltigen und gesunden Lebensweise zu verändern, ist groß. Nur ändert sich das Verhalten sehr langsam. Woran liegt das?

- Starke Habitualisierung des **Essenverhaltens** (Weinrich 2018; Weinrich & Elshiewy 2019)
- Habitualisierte **Einkaufsgewohnheiten** (Weinrich 2018)
- **Neuropsychologische** Grundlagen (Schubert 2018)



Ernährungsumgebung



**Individuelle Faktoren z. B.
Soziodemografie, Biologie**

**Soziale Umgebung z. B.
Freunde, Familie**

**Physische Umgebung z. B.
Nachbarschaft, Arbeitsumfeld**

**Makroumfeld z. B.
Ernährungsindustrie, Politik**



Änderungsanreize für Verbraucher*innen



CO₂-Bepreisung von Lebensmitteln



Informationsvermittlung...



... über Labelling



... schon in Kindergärten und Grundschulen



... und Angebotsausweitung auch in der Gemeinschaftsverpflegung



Änderungsanreize für Verbraucher*innen



CO₂-Bepreisung von Lebensmitteln



Informationsvermittlung...



... über Labelling



... schon in Kindergärten und Grundschulen



... und Angebotsausweitung auch in der Gemeinschaftsverpflegung



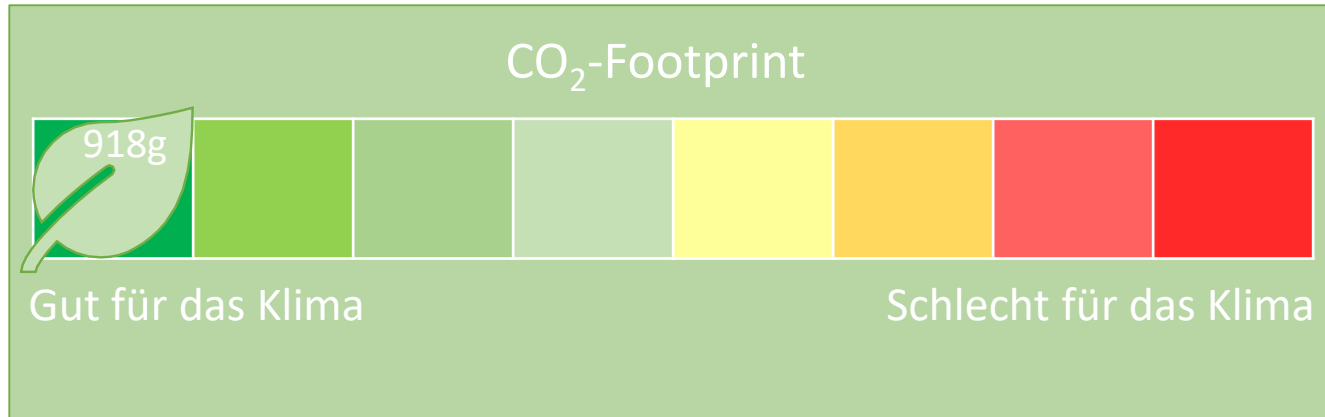
Labelling Strategien

Label System	Detaillierte textliche Informationen	Binäre Label	Mehrstufige Label	Metrische Label
Beispiele	Information über Anbaumethoden	Bio-Label Fairtrade -Label	Zweistufiges Tierwohllabel Hotel Klassifizierung	CO ₂ -Äquivalente von einem Produkt Energie in kcal
Skala	Nominal	Dichotom	Ordinal	Metrisch



CO₂-Fußabdruck auf Lebensmittel

- Verpflichtend als mehrstufiges Label auf allen Lebensmitteln, z. B.:



Quelle: eigene Darstellung
nach Feucht & Zander 2017



Schlussfolgerungen

- Schwarz-Weiß-Denken abschalten
- Verhalten in kleinen Schritten ändern, mit dem Ziel,
 - Weniger tierische Proteine zu konsumieren,
 - Weniger Lebensmittel zu verschwenden und
 - Einen erhöhten Fokus auf regionale und saisonale Lebensmittel zu legen.



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Vielen Dank für das aufmerksame Zuhören!

Welche Fragen sind offen geblieben? Melden Sie sich gerne unter ramona.weinrich@uni-hohenheim.de